

14.

Der Waschbär.

Mit einem ansehnlichen Gefolge, an dessen Spitze sich Magister Kürbis befand, zog Florentin auf die Universität. Seine Equipage und sein kleiner, mit einigen trefflichen Reitpferden besetzter Marstall machte bei den Musensöhnen nicht wenig Aufsehen, erweckte aber auch ihren Neid, und spornte sie zu mancherlei Versuchen, den zu demüthigen, der sich so glänzend über sie erhob. Es gelang ihnen auf verschiedene Art, ihn zu züchtigen und seinen Stolz zu kränken; doch bewirkten sie dadurch keine Grundheilung seines Uebermuths, der sich immer frecher aufbäumte, je mehr sie ihn niederzuschlagen suchten.

Dieses Niederschlagen geschah bisweilen sogar im buchstäblichen Wortverstande. Unter andern ereignete sich ein solcher Auftritt in einem Gasthause, wo Florentin, nebst mehreren andern wohlhabenden Studenten, zu speisen pflegte, und sich durch Hoffart, Borwitzigkeit und unverschämte Anmaßungen so lange verhaßt machte, bis endlich folgender Vorfall seinen beleidigten Tischgenossen Gelegenheit gab, ihr Müthchen an ihm zu fühlen.

Ein ziemlich betagter Doktor der Rechte, der öffentliche Vorlesungen hielt, nahm auch in jenem Speisehause seine täglichen Mahlzeiten ein. Etwas rauh und ungehobelt, ließ er sich manchen Verstoß wider die feine Lebensart zu Schulden kommen; doch man verzieh es ihm gern und behandelte ihn, wegen seines Alters und seiner nicht gemeinen Gelehrsamkeit, mit Achtung. Nur Falkenhof führte sich

unartig gegen ihn auf, und spottete frech über ihn und seine Eigenheiten.

Unter diese gehörte, daß er in einem weiten Umkreise seines Platzes nicht das kleinste Brodkrümchen auf der Tafel leiden konnte. Sobald er sich gesetzt hatte, reinigte er sein Gebiet, indem er einige Minuten lang rechts und links mit beiden Händen, die unnatürlich groß und breit waren, das Tischtuch glatt strich. Wegen dieser Verrichtung, die er niemals unterließ, gab ihm Florenten den Spitznamen: Waschbär, weil ein gewisser amerikanischer Bär, den man so nennt (und mit welchem unser Junker in einer Schaubude Bekanntschaft gemacht hatte) auf ähnliche Art den Platz, wo er seine Speise verzehren will, mit den Vorderzähnen säubert.

Florentin machte sich überdies das kindisch-boshafte Vergnügen, die Gegend, wo sich der alte Herr gewöhnlich niederließ, vor seiner Ankunft mit Krümlein zu übersäen und ihm auf solche Art sein Reinigungsgeschäft zu erschweren. Ein Aufwärter, den der Doktor wegen dieser verhassten Unordnung auf dem Tische mehrmals ausschalt, zeigte ihm endlich, um alle Schuld von sich abzuwälzen, unter vier Augen den Thäter an und verrieth ihm zugleich den erhaltenen Bärenittel. Der Doktor, vormals in seinen Studentenjahren ein muthiger Raufbold, überraschte des folgenden Tages (nach einer kurzen Vorrede: daß er sich, ein Bär gescholten, auch wie ein Bär benehmen wolle) den Herrn von Falkenhof bei der Tafel mit einigen unerwarteten Backenstreichen, und alle Anwesende lachten und klatschten ihm Beifall zu. Florentin fuhr grimmig auf, und seine Jugend hätte wahrscheinlich über des Gegners Alter einen entscheidenden Sieg erfochten; doch die sämtliche Tischgesellschaft schlug sich zu des Letztern Partei

und warf den unerträglichen Gast gemeinschaftlich zu eben der Thür hinaus, durch die schon sein feiger Mentor Kürbis, anstatt ihn zu vertheidigen, die schimpflichste Flucht ergriffen hatte.

Des Doktors Bundesgenossen erwarteten Herausforderungsbriefe; aber Florentin schonte Dinte und Blut, und ließ sich in jenem Gasthause nicht wieder sehen.

15.

Der Prachtsessel.

Ein anderes unangenehmes Abenteuer widerfuhr ihm in einem akademischen Hörsaale, den er gern besuchte, weil er zufällig in einer der Vorlesungen, die darin gehalten wurden, der einzige adelige Zuhörer war, und ihn deshalb der Professor sehr auszeichnete. Er widmete nicht nur bei dem Anfange jeder Lehrstunde dem jungen Domino generosissimo eine besondere schmeichelhafte Anrede, sondern ließ auch aus seinem Prunkzimmer einen mit Seide überzogenen und vergoldeten Lehnstuhl für den vornehmen Gast ins Auditorium tragen, und vorn an die Spitze der Schemel und Bänke, die den gemeinen Kunden angewiesen waren, hinstellen.

Dieses Thrones bediente sich Florentin meistens als einer Schaukel. Er beugte sich zurück, zwang den Stuhl, auf den Hinterfüßen zu stehen, und wiegte sich so während der ganzen Vorlesung, mit einem Zahnstocher im Munde, in gedankenloser Behaglichkeit. Diesen Zeitvertreib gönnte man ihm gern; es verdroß aber die übrigen Studenten, die das Collegium mit ihm hörten, daß er sie beim Kommen und Gehen keiner Begrüßung werth hielt, sondern sich,